

**Berufsrechtstagung des
Deutschen wissenschaftlichen Instituts
der Steuerberater e. V.
2008**

**Risikomanagement
der Finanzverwaltung –
Herausforderungen für den
Berufsstand der Steuerberater**



DWS-Schriftenreihe Nr. 19

**Berufsrechtstagung des
Deutschen wissenschaftlichen
Instituts der Steuerberater e. V.
2008**

**Risikomanagement der
Finanzverwaltung – Herausforderungen
für den Berufsstand der Steuerberater**

**Herausgegeben vom
Deutschen wissenschaftlichen Institut
der Steuerberater e. V.**

DWS-Schriftenreihe Nr. 19



**Verlag des wissenschaftlichen Instituts
der Steuerberater GmbH
Berlin**

Vorwort

Durch das Steuerbürokratieabbaugesetz werden Unternehmen ab dem Veranlagungszeitraum 2011 verpflichtet, ihre Steuererklärungen elektronisch abzugeben. Die Schaffung der technischen und rechtlichen Möglichkeiten ist gleichzeitig Voraussetzung für die mittelfristig angestrebte Errichtung eines flächendeckenden Risikomanagementsystems in der Finanzverwaltung. Von diesen Entwicklungen sind aber nicht allein die Unternehmen, sondern ist in weitreichendem Maße auch der steuerberatende Beruf betroffen. Aus diesem Grund haben sich die Selbstverwaltungsorgane der Steuerberater schon frühzeitig in den Beratungen um das Steuerbürokratieabbaugesetz eingebracht. Um die Diskussionen auch wissenschaftlich fundiert zu führen, hat das Deutsche wissenschaftliche Institut der Steuerberater e. V. (DWS-Institut) dieses für den Berufsstand so überaus wichtige Zukunftsthema zum Gegenstand seiner Berufsrechtstagung 2008 gemacht.

Deutlich wurde im Rahmen der Tagung herausgestellt, dass der Steuerberater nicht allein zum Nutzen der Finanzverwaltung im elektronischen Rechtsverkehr durch die elektronische Abgabe der Steuererklärung in die Pflicht genommen werden darf. Ein effizienteres Verfahren lässt sich nur dann erreichen, wenn die Finanzverwaltung im Sinne eines einheitlichen Leistungskreislaufes auch zur qualifizierten elektronischen Bescheiderteilung verpflichtet wird. Um nicht gegen Verfassungsrecht zu verstoßen, ist es auch unumgänglich, dass die technisch zu realisierende Einführung von Risikomanagementsystemen auf gesetzliche Grundlagen gestellt wird und die Risikokriterien offengelegt werden.

In der von den Tagungsteilnehmern engagiert geführten Diskussion zeigte sich, dass sich der steuerberatende Beruf nicht allein mit den technischen Details einer elektronischen Steuererhebung befassen müssen, sondern immer wieder werden auch zentrale Bereiche des Berufsrechts getroffen.

Bedanken möchten wir uns ganz besonders bei den Mitgliedern des wissenschaftlichen Arbeitskreises „Berufsrecht“ des DWS-Instituts, die sich dieses komplexen Themas angenommen haben: den Herren Prof. Dr. jur. Harald Herrmann, Prof. Dr. jur. Thomas Mann,

Prof. Dr. jur. Gerhard Ring sowie Prof. Dr. jur. Reinhard Singer sowie Herrn Dr. jur. Raoul Riedlinger. Abschließend möchten wir noch Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Jürgen G. Backhaus Lic. jur. unseren Dank aussprechen, der das Einführungsreferat gehalten hat.

Dr. Horst Vinken
Vorstandsvorsitzender
des Deutschen wissenschaftlichen
Instituts der Steuerberater e. V.

Nora Schmidt-Keßeler
Geschäftsführerin
des Deutschen wissenschaftlichen
Instituts der Steuerberater e. V.

Inhaltsübersicht

Vorwort	3
Inhaltsübersicht	5
Begrüßung durch Herrn StB/WP Dipl.-Kfm. Dr. Horst Vinken	7
Neue Herausforderungen für den Berufsstand der Steuerberater durch das Risikomanagement in der Finanzverwaltung – Einführung und fiskalsoziologische Analyse	13
<i>Prof. Dr. Dr. h. c. Jürgen Backhaus Lic. jur.</i>	
Stand der Umsetzung des Risikomanagements in der Finanzverwaltung und steuerrechtliche Bewertung	17
<i>Dr. Raoul Riedlinger</i>	
I. Einführung	17
II. Einkommensteuerveranlagungen am Beispiel Baden-Württemberg	17
III. Testweise Auswahl der Betriebsprüfungsfälle	19
IV. Risikoparameter und Compliance-Faktoren	20
OECD-Vorschläge „Tax Intermediaries“ – Vereinbarkeit mit dem Steuerberatungsgesetz?	23
<i>Prof. Dr. Gerhard Ring</i>	
I. Wesentlicher Inhalt der OECD-Studie	24
II. Empfehlungen der OECD-Studie	25
III. „Positive Zusammenarbeit“ und Steuerberatungsgesetz	26
1. Der Steuerberater als „unabhängiges Organ der Steuerrechtspflege“	27
2. OECD-Studie und Status des Steuerberaters als „unabhängiges Organ der Steuerrechtspflege“	30

Rolle des Steuerberaters im Risikomanagement – positiver Compliance-Faktor?	33
<i>Prof. Dr. Harald Herrmann</i>	
I. Risikomanagement im Gesellschaftsrecht	33
II. Neuerungen im finanzbehördlichen Risikomanagement	35
Risikomanagement in der Finanzverwaltung und Haftungsrisiken des Steuerberaters	39
<i>Prof. Dr. Reinhard Singer</i>	
I. Der Steuerberater als Compliance-Faktor	39
II. Erweiterte Aufgaben und Risiken des Steuerberaters bei der elektronischen Abgabe von Steuererklärungen?	41
1. Funktion und Stellung des Steuerberaters im System der Steuerrechtspflege	41
2. Umfang des Mandats	42
3. Änderung der Pflichtenstellung bei elektronischen Steuererklärungen?	44
Öffentlich-rechtliche Anforderungen an ein rechtmäßiges Risikomanagement	45
<i>Prof. Dr. Thomas Mann</i>	
I. Verfassungsrechtlicher Prüfungsmaßstab	45
II. Rechtsstaatsprinzip und allgemeiner Gleichheitsgrundsatz (Art. 3 Abs. 1 GG)	46
III. Recht auf informationelle Selbstbestimmung (Art. 2 Abs. 1 i. V. m. Art. 1 GG)	48
IV. Berufsfreiheit des Steuerberaters (Art. 12 GG)	50
Zusammenfassung der Diskussion	53
Weiterführende Literaturhinweise	59